

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. April.

Inland.

Berlin den 15. April. Se. Majestät der König haben dem Schulzen Schwyder zu Klein-Soltikow, im Regierungs-Bezirk Rößlin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Land- und Stadtrichter Gothe in Treffurt und dem Justiz-Kommissarius Zimmermann in Halberstadt den Charakter als Justizräthe Allerhöchstdigst verliehen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius von Bussow ist zum Justiz-Kommissarius für den Lauenburg-Bütowschen Kreis, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bütow, ernannt worden.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, und der General-Major und 1ste Kommandant von Rölln, von Brünneck, sind von Königsberg in Pr., und der Wirkliche Geheim-Finanz-Rath und Direktor der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, Thoma, ist von Bromberg hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 12. April. Der Moniteur theilt folgende telegraphische Depesche mit: „Ein Friedens-Traktat ist in Vera-Cruz am 9. März zwischen dem Admiral Baudin und den Mexikanischen Bevollmächtigten Gorostiza und Victoria abgeschlossen worden.“ — Die Französischen Blätter sprechen sich noch nicht über denselben aus, doch dürften sie sich schwerlich sehr günstig äußern, wenn sich der

Inhalt des Traktats, wie ihn Englische Blätter mittheilen, bestätigen sollte. Man wollte übrigens heute wissen, der Traktat sei schon in dieser Nacht in den Tuilerieen angekommen und der Moniteur habe die Abschliefung desselben nur darum in Form einer telegraphischen Depesche mitgetheilt, damit die Bedingungen nicht zu früh bekannt würden.

Man erfährt noch immer nicht, welchen Kandidaten die ministerielle Partei für die Präsidenten-Wahl hinstellen werde. Die Stimmen sollen zwischen Herrn Cunin-Grivaine, Passy und Duchâtel getheilt sein.

Heute Morgen stattete der Herzog von Broglie einen Besuch in den Tuilerieen ab und hatte eine mehrstündige Konferenz mit dem Könige, bei welcher auch Herr von Gasparin zugegen war. Dieser, heißt es, wird in der ministeriellen Combination, die jetzt im Werke ist, das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten erhalten.

Die vorläufigen Untersuchungen gegen die in den letzten Tagen Verhafteten sind beendet. Die meisten sind in Freiheit gesetzt worden.

Mehreren Blättern zufolge, wird jetzt in Paris eine Petition an die Deputirten-Kammer unterzeichnet, in welcher die gegenwärtige Lage des Handels zur Sprache gebracht wird. Die Bittsteller, heißt es, beschuldigen darin das Ministerium vom 15ten April, daß es die Interessen des Landes persönlichen Interessen geopfert habe, und fordern deshalb, daß man dasselbe in Anklagestand versetze.

Nachrichten aus Oran vom 24. März melden, einige Stämme des Innern seien unter einander handgemein geworden; Abdel Kader habe aber die Ruhe unter ihnen wieder hergestellt. Araber aus

dem Innern, welche in Dran angekommen waren, versicherten, der Emir versammle bedeutende Streitkräfte zu Tekedempt. Man sagt, dies sei der Kern der Armee, welche er wieder gegen Ain-Maidch führen wolle.

Großbritannien und Irland.

London den 12. April. Seit einigen Tagen wurde in London hier und da über Geldmangel geklagt; der Courier hält diese Klagen aber für unbegründet, wenn gleich in Liverpool und Manchester wegen bedeutender Speculationen in Baumwolle, Getraide und Actien großer Begehr nach Geld war, was für den Augenblick auf die dortigen Märkte eine drückende Wirkung hatte.

Die Zunahme der Zölle führt der Sun als einen erfreulichen Beweis an, daß, trotz der Hemmung durch unverständige Gesetze, der Handel stets mehr emporblühe, wiewohl ein Theil dieser Zunahme auf die vermehrte Getraide-Einfuhr kommt; doch möchte der davon erhobene Zoll schwerlich über 200,000 Pfd. St. betragen. Der Globe setzt hinzu, dieses günstige Ergebnis beweise, daß sich das Land völlig von dem Stoß erholt habe, den vor zwei Jahren die Amerikanischen Handelswirren herbeiführten.

Die hiesigen Blätter bringen heute nähere Berichte über den Friedensschluß zwischen Frankreich und Mexiko. In der Times liest man darüber Folgendes: „Die Differenzen haben ziemlich eben so geendet, wie sie begannen, denn die Franzosen haben sich von den Mexikanern dieselben Bedingungen gefallen lassen, welche ihnen schon vor dem Bombardement des Kastells von San Juan de Uluda angeboten wurden.“

Ein hiesiges Sonnabendblatt veröffentlicht eine Reihe auf die Asiatischen Angelegenheiten bezüglichen Aktenstücke, die angeblich dem Parlamente vorgelegt werden sollen. Es befinden sich darunter die in den Jahren 1809 und 1814 zwischen England und Persien, so wie die mit Rundschi Singh, Schah Subschah und den Emir von Sind abgeschlossenen Verträge, die zwischen der Indischen Regierung und ihren diplomatischen Agenten gewechselten Korrespondenzen und die auf die Besetzung der Insel Karak im Persischen Meerbusen sich beziehenden Papiere, ferner ein Schreiben des Russischen Gesandten am Persischen Hofe, Grafen Simonitsch, an Dost Mohammed Chan, den Beherrscher der Afghanen, die Antwort des Letztern und ein Brief ebendesselben an den Kaiser von Rußland. Dieser Brief lautet: „Es sind große Streitigkeiten zwischen mir und dem Königl. Hause der Sudosseier. Die Engl. Regierung ist geneigt, Subschah-Mulk zu unterstützen. Ganz Indien wird von ihnen beherrscht und sie stehen in freundschaftlichen Verhältnissen mit Rundschi Singh, dem Herrn des Pendschab, das in ihrer Nachbarschaft liegt. Die Britische Regierung hegt keine günstige Gesinnung

gegen mich. Als Geschöpf Gottes, habe ich mit aller meiner Macht immer gegen die Sikh's gekämpft. Ew. Kaiserlichen Majestät Regierung hat Freundschaft mit den Persern geschlossen, und wenn Ew. Majestät huldvoll geneigt sein will, die Verhältnisse in Afghanistan zu ordnen und diesem Volke, das bis zwanzig Tausend Familien stark ist, Beistand zu leisten, so werden Sie mich Ihnen sehr verpflichtet machen. Ich hoffe, Ew. Kaiserl. Majestät werden mir die Gunst erzeigen, mir zu verzeihen, gleich den Persern, unter den Schutz der Russischen Regierung, unter Ew. Majestät Königlichem Schutz aufgenommen zu werden. Ich kann jederzeit mit meinen Afghanen verschiedene ehrenwerthe Dienste erzeigen. Alles, was Ew. Kaiserlichen Majestät zu thun gefällt, wird höchst angemessen sein.“ In dem Schreiben an den Grafen Simonitsch dankt Dost Mohammed Chan diesem für das Anerbieten, seine Angelegenheiten zu ordnen.

Lord Ebrington hat sich fortwährend des Beifalles der Irländer zu erfreuen. In Dublin sind verschiedene Versammlungen gehalten worden, um ihm Glückwünschungs-Adressen darzubringen; sein erstes Leber als Lord-Lieutenant war sehr glänzend und hatte die Notabilitäten aller Stände, der Konservativen und Liberalen, vereinigt.

Das Treiben der Chartisten ist offenbar im Abnehmen. Am Charfreitage wollten sie eine große Versammlung in Durhamshire halten, konnten aber nicht mehr als 500 Individuen zusammenbringen.

Der agitatorische Pfarrer Stephens ist wegen aufrührerischer Aeußerungen, die er sich in einer am 14. Novbr. v. J. zu Hyde gehaltenen Rede hat zu Schulden kommen lassen, vor die Assisen von Chester geladen worden. Die Akten der Untersuchung werden, wie bei den früheren Anklagen, an die Queens-Bench überwiesen werden.

Es werden jetzt viele Kriegsschiffe in Stand gesetzt; doch fehlt es an Mannschaften, deren man über 3000 bedarf. Die Fregatte „Inconstant“ bringt den neuen Kommandanten der Westindischen Station, Vice-Admiral Harbey, auf seinen Posten. Die Korvette „Kleopatra“ soll in aller Eile Truppen von Devonport nach Neu-Braunschweig bringen.

Nachrichten aus Malta vom 24. v. Mts. zufolge, wollte die verwittwete Königin zwei Tage später am Bord des Linien Schiffes „Hastings“ über Kadir und Lissabon nach London zurückkehren. Sie hatte die Gemahlin und die beiden Töchter eines Tripolitani'schen Bey's, die sich auf Malta aufhielten, förmlich zu sich eingeladen und die Erstere mit einer kostbaren goldenen Kette beschenkt. Die neue Press-Freiheit gab auf Malta zu allerlei Mißheftigkeiten Anlaß.

Spanien.

Madrid den 1. April. Der Marquis de Mairigny hat dem Eco del Comercio nachstehendes

Schreiben vom 18. März zur Aufnahme übersandt: „Ich reiste mit dem Vicomte von Rocroix zusammen von London ab. Wir waren mit einer Mission an die Regierung der Königin Isabella II. beauftragt, von einem edlen Verwandten des größten Mannes (Prinz Louis Bonaparte). Bei meiner Ankunft in Gibraltar sandte ich verschiedene Empfehlungsschreiben ab, die ich von London aus mitgenommen hatte; der Vicomte Rocroix that dasselbe. Ich war nicht wenig erstaunt, als Antwort ein Schreiben zu erhalten, aus dem ich nachstehenden Auszug mittheile: „Tauschen Sie sich nicht, werthgeschätzter Marquis, der Spanische Krieg läßt sich nicht durch Waffen, sondern nur durch eine Uebereinkunft und durch Versöhnung beider Parteien beenden. Ich bedaure, Ihnen sagen zu müssen, daß Ihre Pläne von der Regierung nicht angenommen werden können, denn sie würden nicht die geringste Aussicht auf Erfolg haben. Da ich mich Ihnen aufs tiefste für die Dienste verpflichtet fühle, die Sie mir während meiner Auswanderung geleistet haben, so rathe ich Ihnen, nicht nach Madrid zu kommen, da Ihre persönliche Freiheit gefährdet werden dürfte.“ Spanier! der Mann, welcher diese Zeilen schrieb, hatte nichtsdestoweniger geschworen, die Sache der Freiheit zu verteidigen. Wenn in Folge schändlicher Intriguen mein Schwert Euch nicht nützen kann, so gestattet mir wenigstens, die in Euren Reihen dienenden Verräther zu entlarven. Siegen oder sterben, daß sei der Wahlspruch jedes echten Spaniers. Tod dem Tyrannen! Es lebe die Constitution von 1837! Ich bringe Euch Werke über Spanische Angelegenheiten, die von einflussreichen und hochstehenden Männern in Frankreich, England, Spanien und Deutschland geschrieben worden sind. Ihr werdet sie zur Förderung der Sache der Freiheit benutzen. Ich habe meinen Namen unter die Abschriften gesetzt, damit das Publikum erfahre, daß der Denunciant der Feinde der Freiheit Einer von den siegreichen Kämpfern der drei Tage des Jahres 1830 ist.“

Der Englische Courier bemerkt hierzu: „Man erlaubt sich hier eine unverantwortliche Freiheit mit dem Namen des Prinzen Louis Bonaparte, der in Zurückgezogenheit bei London lebt. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß Se. Hoheit die in dem obigen Artikel unter den Namen Marquis von Marigny und Vicomte von Rocroix erwähnten Personen gar nicht kennt und durchaus nicht zu errathen vermag, was dieselben bewogen haben kann, das Madrider Publikum auf eine solche Weise zu täuschen.“

Der Correo Nacional berichtet nach einem Briefe aus Santander vom 24. März, daß Lord John Hay von der Britischen Regierung den Auftrag erhalten habe, alle von den Karlisten besetzten Küstenpunkte aufs strengste zu blokiren und jedes Schiff,

daß die Blokade zu forciren versuche, ohne Weiteres zu nehmen.

— Den 2. April. Die St. Fernando-Bank hat der Regierung vier Millionen Realen vorgeschossen, die sogleich an die Armee abgesandt worden sind.

Der Mensagero del Pueblo widerspricht in seiner heutigen Nummer dem allgemein verbreiteten Gerüchte, daß Unterhandlungen mit Don Carlos eröffnet worden seien. Diese Erklärung ist um so wichtiger, als das genannte Blatt bekanntlich unter dem Einflusse der Minister Mlaix und Pita Pizarro steht und ausdrücklich erklärt, daß dieser Artikel ihm zur Bekanntmachung übersandt worden sei.

Einem Schreiben aus Valencia vom 30. März zufolge, befürchtet man daselbst ernstliche Unruhen. Der Pöbel hatte sich zusammengerottet und auf tumultuarische Weise die Auflösung der Provinzial-Deputation, die Bildung eines Freicorps und andere Maßregeln verlangt. Die Behörden hatten sich bei Abgang der Post versammelt, um über die unter diesen Umständen zu ergreifenden Maßregeln zu berathen.

Saragossa den 3. April. Heute ist ein Zug von 700 Wagen, von denen mehr als 200 mit Patronen und Kugeln beladen waren, von hier nach Carriñena abgegangen, wo sich der Ober-Befehlshaber befindet. Ein Zug von 400 Wagen mit Kriegs-Munition, Lebensmitteln und Kleidungsstücken soll auch in diesen Tagen Valencia verlassen haben, um sich eben dorthin zu begeben.

Der General van Halen hat durch einen außerordentlichen Courier den Befehl erhalten, wegen des Widerstandes, der sich in den Provinzen kundgiebt, die Aushebung von Rekruten einzustellen.

Spanische Gränze. Espartero, der seit acht Tagen den größeren Theil seiner Streitkräfte bei Lodosa konzentriert hatte, ist plötzlich am 1. April mit zwei Divisionen in der Richtung von Vitoria aufgebrochen, um sich in die Provinz Santander zu begeben und das Terrain wieder zu gewinnen, welches er seit 2 Jahren verloren hat. Maroto, hiervon in Kenntniß gesetzt, hat seine Truppen einen kürzeren Weg durch die Borunda einschlagen lassen, der sie in den Stand setzt, zwei bis drei Tage früher bei den bedrohten Punkten einzutreffen, als Espartero. Er selbst hat sich nach Tolosa begeben, wo er am 4. April mit einem Bataillon und einer Schwadron angekommen ist. Man glaubt, er wolle Aufschlüsse verlangen über die Weigerung der Junta, der schon so schwer belasteten Bevölkerung, die bereits alles für das Jahr 1840 im Voraus bezahlt hat, neue Abgaben aufzulegen. In Dicastillo hat Maroto bei einer Revue folgende Rede an seine Offiziere gehalten: „Meine Herren, meine Pflicht und meine Ehre erfordern es, Ihnen zu sagen, daß im Königlichen Hauptquartier sehr auf-

fallende Dinge vorgehen. Wissen Sie wohl, was man dort sich erlaubt hat, während die Armee an Allem Mangel leidet und weder Schuhe noch Kleidungsstücke hat? Sechs Millionen Realen waren im königlichen Schatz und zwei Drittheile davon sind den Exilirten übersandt worden!"

Niederlande.

Amsterdam den 11. April. Im Handelsblad liest man: „Wir vernehmen auf bestimmte Weise, daß die Londoner Konferenz selbst in den letzten Tagen das Zögern von Seiten Belgiens bei der Unterzeichnung des Traktates, in derselben Weise, wie wir selbst betrachtet hatte. Die Mitglieder der Konferenz, und insbesondere Lord Palmerston, beklagen sich unvorhersehen über eine Handlungsweise, die mit jedem Tage mehr einen verwerflichen Charakter gewinnt, und die, wenn man in Brüssel sich nicht bald entschließt, den geraden Weg zu gehen, für Belgien noch unangenehme Folgen haben kann.“

Öffentliche Blätter enthalten ein Schreiben aus Maastricht, nach welchem Sr. Maj. der König der Niederlande der nicht bemittelten und nicht zahlreichen dortigen israelitischen Gemeinde ein Geschenk mit einem öffentlichen Plage, 2000 Fl. an Werth, und 6400 Fl. baar gemacht, um die projektierte Synagoge vollenden zu können.

Dem Avondbode wird aus dem Haag vom 7. d. M. gemeldet: „In diesem Augenblick vernehme ich, daß der Commis bei dem Ministerium des Auswärtigen, Hr. Lockhorst, welcher vor einiger Zeit mit der diesseitigen Ratification des zwischen Niederland und dem deutschen Zollverband abgeschlossenen Handels-Traktates nach Berlin abgereist war, hierher zurückgekehrt ist, und die Ratificationen der Zollvereinsstaaten, in so weit sie bei seiner Abreise von Berlin daselbst eingetroffen waren, überbringt. Die noch fehlenden Ratificationen werden in Kürze erwartet.“

Belgien.

Brüssel den 12. April. Dem Commerce Belge zufolge, ist jetzt keine Rede mehr von dem Eintritte des Hrn. Lebeau in das Justiz-Ministerium.

Die Kammern werden zwischen dem 15. und 20. d. einberufen werden. Wie es heißt, soll denselben ein Vorschlag wegen Schleifung unsrer Festungen in Folge einer diplomatischen Bestimmung, die schon vor einigen Jahren ausgemacht wäre, vorgelegt werden. Es ist dies ein zarter Punkt, der große Aufregung erzeugen kann und daher vielleicht noch vertagt werden dürfte. — In wenigen Tagen hofft man, die wegen des General Skrzynnecki entstandenen Mißhelligkeiten mit Oesterreich und Preußen durch die Vermittlung Frankreichs und Englands hinweggeräumt zu sehen. Der General bleibt im nichtaktiven Dienste.

Ein Straßen-Auflauf, der sich vor kurzem in ei-

ner benachbarten Gränzstadt ereignete, hatte bereits wieder die Hoffnungen des Belge und anderer demagogischen Blätter rege gemacht. Bereits verkündeten sie für ihre Sache die glänzendsten Erfolge, nachdem sich jedoch jetzt zeigt, wie unbedeutend die ganze Sache gewesen und wie bald die Einwohner selbst die Ruhe wieder herstellten, werden jene Blätter von den übrigen Organen der hiesigen Presse weidlich ausgelacht.

Dem Belge zufolge, hätten sich von den hiesigen drei Freimaurer-Logen zwei für und die dritte gegen die Annahme des Friedens-Traktates erklärt. In Folge dessen soll unter den Freimaurern, deren Loge „der Fortschritt“ sich erst nach dem Erscheinen der Bulle gegen die Maurer gebildet hat, große Uneinigkeit eingetreten seyn.

Wir haben bereits früher erwähnt, welche Hoffnungen die immer noch thätigen Drangistisken Zeitungen an den gegenwärtigen Zustand der Dinge knüpfen. Trotzdem daß diese von den Holländischen Blättern auf das Bestimmteste desavouirt werden, hören sie doch nicht auf, von einer bevorstehenden Wiedervereinigung mit Holland zu sprechen. Die Artikel sind augenscheinlich nur darauf berechnet, den Ministern und der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und indirekt das Mißtrauen der Patrioten gegen sie zu erwecken.

Lüttich den 9. April. Bis heute früh waren von den in der Kohlengrube von Horloz verunglückten Arbeitern 39 herausgezogen und von dieser Zahl nur 7 am Leben.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 10. April. (Allg. Zeit.) Seit mehreren Tagen befindet sich der ehemalige Span. Minister Zea Bermudez in unsern Mauern. Daßer, wie französische Blätter behauptet haben, mit der geheimen Mission beauftragt gewesen sei, dem Oesterreichischen Hofe den Antrag zu einer Vermählung eines Prinzen unsers Kaiserhauses mit der Infantin Donna Isabella von Spanien zu machen, scheint völlig ungegründet.

Allem Anscheine nach werden die religiösen Zweifel, welche sich nach den Vorgängen in Preußen, und der neuesten Bulle des Papstes, die hier ihre Publikation nicht gefunden hat, bei einigen unserer Geistlichen erhoben, von der Staatsverwaltung keine zum Rückschritte in der Toleranz führende Sanktion erhalten. Man erzählt sich, daß unser Staatsminister des Innern seine Ueberzeugung der Anthonlichkeit eines solchen Schrittes so lebhaft an den Tag gelegt habe, um eher seinen Rücktritt von den Geschäften, als die Bestimmung zu einer solchen Maßregel erwarten zu dürfen. Der hiesige Pfarrer, welcher die Trauung der Tochter des Präsidenten Hauer mit dem Sohne des Freih. v. Reichenbach verweigerte, befindet sich noch fortwährend in Amts-Suspension, und die hiesige Landes-

stelle hat bei der Berathung über diesen Fall ihre Ansicht für Aufrechthaltung des Gesetzes beinahe einmüthig und so energisch ausgedrückt, daß der Präsident, die Sitzung aufhebend, schriftliche Separat-Vota von den Regierungsräthen zur höheren Vorlage verlangte. Die bevorstehende Trauung wird jedenfalls vollzogen werden.

De u t s c h l a n d.

Hannover den 8. April. Die Zeitungen sind voll von Klagen, daß die jetzigen Wahlen der Deputirten unter Aufsicht königlicher Beamten vorgenommen werden. Kein Mensch spricht aber davon, wie die oppositionelle Partei auf die Wahlen zu wirken strebt. Die Regierungsbeamten werden nicht zu den Wahlversammlungen abgeschickt, um die Freiheit der Wähler zu hemmen, wohl aber um zu verhüten, daß die Opposition nicht die freie Ansicht und Meinung der Wählenden durch Mittel unterdrücke, die ihr nur zu geläufig sind. Die Zuzuthung ist lächerlich, daß die Regierung unthätig zuschauen soll, wie die Opposition sich der Wahlen bemächtigt.

Hannover den 9. April. Jetzt, da auch Uelzen und Celle die Wahl verweigert haben, und nur noch von der Stadt Lüneburg und der zweiten Wahl der Residenzstadt ein Resultat zwar noch nicht bekannt, aber nicht zweifelhaft ist, wird es angemessen sein, einmal diejenigen Deputirten-Stellen zweiter Kammer aufzuführen, welche bei der bevorstehenden Wiedereröffnung des Landtages unbesetzt sein werden. Man kann dabei ohne all zu kühne Hypothese die von Hannover und Lüneburg mit aufzählen. Es sind ihrer folgende: 1) die Universität, 2) die Grafschaft Hohnstein, 3) die Residenzstadt Hannover, 4) Göttingen, 5) Hameln, 6) Wandsen, 7) Lüneburg, 8) Uelzen, 9) Celle, 10) Harburg, 11) Stade, 12) Buxtehude, 13) Dsnabrück, 14) Fürstenau, 15) Emden, 16) Norden, 17) Leer, 18) Hilbesheim, 19) Schüttorf, 20) und 21) zwei von den dreien der Lüneburgischen Grundbesitzer, 22), 23), 24), 25) und 26) die sämtlichen fünf der Grundbesitzer in der Bremischen Marschen, 27) und 28) die beiden der Grundbesitzer in der Bremischen Geest und dem Herzogthum Verden, 29), 30) und 31) die drei der Dsnabrückschen Grundbesitzer, 32) und 33) zwei von den fünf des dritten Ostfriesischen Standes, 34) und 35) die beiden des Landes Hadeln, 36) der von den Bentheimischen Grundbesitzern.

Leipzig den 12. April. (L. A. Z.) Um allen übertriebenen Gerüchten möglichst zu begegnen, beilegen wir uns vorläufig anzuzeigen, daß diesen Morgen sich folgender Unglücksfall auf der Eisenbahngetragen. Die zwei aus Dresden abgefahrenen Züge folgten sich einander so dicht, daß, als der erste Zug noch in Wurzen beschäftigt war, Wasser einzunehmen, der zweite schon anlangte und durch Nach-

lässigkeit (wessen, ist noch nicht ermittelt) mit solcher Gewalt gegen den ersten Zug anfuhr, daß zwei Personenwagen sehr stark beschädigt wurden, und außerdem, daß mehrere Personen stärkere oder leichtere Contusionen erhielten, auch einer der Passagiere das Unglück hatte, das Schlüsselbein zu brechen. Das Direktorium hat sofort den Lokomotivführer und den Oberschaffner vernehmen lassen und wird nicht anstehen, eine offene Darlegung der Thatsache baldigst bekannt zu machen.

I t a l i e n.

Rom den 2. April. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, der von Neapel gekommen war, um hier die Charwoche und die Ostern zu feiern, wird uns morgen verlassen, um von Neapel aus seine Reise nach Griechenland und dem Orient fortzusetzen.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 15. März. (Allg. Ztg.) Die Türkische Flotte ist bereit zum Auslaufen, um ihre Sommerstation im Bosporus einzunehmen. Der Kapitän Walker und vier andere Britische Marine-Offiziere sind am 7. d. in Konstantinopel angekommen; allein die Pforte zeigt schon wieder Bedenklichkeiten, sie als Schiffs-Kommandanten anzustellen, wie Reschid Pascha ihnen versprochen hatte, sie möchte sie vorerst nur als Instruktoren gebrauchen.

Die durch Tataren dieser Tage hier eingegangenen neuesten Nachrichten aus Persien sagen, daß der Schah zu Tabriz erwartet werde, und daß man große Truppen-Bewegungen bemerke. Der Hof von Teheran hat in einem Manifest über seine Differenzen mit England sehr wichtige Daten in Bezug auf das Benehmen des Herrn McNeill geliefert. An Hussein Chan, den Persischen Botschafter in Wien sind Befehle ergangen, seine Reise nach London fortzusetzen.

— Den 20. März. (D. B.) Heute hat der Königl. Französische Botschafter, Admiral Roussin, die Ratifikationen des zwischen Frankreich und der Pforte abgeschlossenen Handels-Traktats ausgetauscht.

Der Englische Botschafter Lord Ponsonby läßt den Handels-Traktat vom 16. August 1838 durch alle Konsuln in den Provinzen des Ottomanischen Reichs als Staatsgesetz mit dem Firman des Sultans promulgiren. Schon empfinden die andern Nationen den Nachtheil desselben, der sie früher oder später zum Beitritt nöthigen muß. Es sind namentlich die Englischen und Französischen Waaren der Stempelung nicht mehr unterworfen, während die von andern Nationen derselben unterworfen bleiben. — Tahir Pascha ist aus Aidin, und Fürst Bogorides aus Samos hier eingetroffen.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 16. März. Gestern ist der

Pascha im besten Wohlsein wieder nach Kahira zurückgekommen. Eine telegraphische Depesche brachte diese Nachricht. Sogleich donnerten alle Kanonen von den Schiffen und den Wällen, und die Häuser der Konsulate flaggten. Schon zwei Tage vorher ward ein Bulletin über die baldige Rückkehr bekannt gemacht, man glaubte aber nicht, daß sie so bald stattfinden würde. Deman Bey, der so lange auf den Pascha gewartet hatte, wird es bedauern, die Geduld verloren zu haben; einige Tage später hätte er sich gegen den Pascha selbst seiner Aufträge entledigen können. Die General-Konsuln der vier Hauptmächte, England, Frankreich, Rußland und Oesterreich sind in Kahira, und es wird nun wohl über den Handels-Traktat zu positiven Erklärungen, als bis jetzt kommen.

Ueber Syrien hört man seit einigen Tagen nichts, dagegen sind Nachrichten aus Arabien angekommen, wonach Kurschid Pascha vorgerückt, und nur noch zwei Tagemärsche von Basra entfernt ist. Die Stürme im Mittelländischen Meere sind immer noch sehr heftig und wahrscheinlich die Ursache, daß das letzte französische Paketboot von Marseille und Malta nicht nach Syra kam.

Wohltthatigkeit.

Für die Ueberschwemmten des Marienburgschen Werders sind bei uns eingegangen: 1) W. R. 8 Rthlr.; 2) M. 1 Rthlr.; 3) G. 1 Rthlr.; 4) F. W. 3. 1 Duk.; 5) L. v. Treslow auf Wierzonka 2 Friedrichsdor.

Posen den 19. April 1839.

Die Zeitungs-Expedition
W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen gegen Ende Juni d. J. hieselbst eine Ausstellung neuerer Kunstwerke zu veranstalten und damit ansehnliche Einkäufe zur Verloosung zu verbinden.

Zu dieser Ausstellung, welche bis gegen Anfang August c. dauern wird, ersuchen wir hierdurch Künstler und Kunstfreunde, welche im Besiz von geeigneten Kunstwerken sind, ergebenst, uns solche Werke geneigtest anzuvertrauen, wenn sie die Güte haben wollen, sich folgenden Bedingungen zu unterwerfen:

1) Es kann nur die Einsendung solcher Kunstwerke auf Kosten des Vereins angenommen werden, deren Anmeldung bei dem unterzeichneten Sekretair des Vereins bis zum 1sten Juni c. direct oder indirect erfolgt ist.

Ausnahmen werden vorbehalten und wird ergebenst gebeten, die Correspondenzen an den Verein unter Kreuzband und dem Rubro: „Angelegenheiten des Posener Kunstvereins“ gehen zu lassen.

2) Die Einsendung muß bis zum 15ten Juni c. erfolgen, und es wird

3) ergebenst gebeten, dabei die in einer durch die Preuß. Staats-Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung des Hauptgeschäftsführers der östlichen Preussischen Kunstvereine, Herrn Justiz-Rathe Remy zu Stettin im October 1838 anher aufgestellten Modalitäten zu berücksichtigen.

4) Wenn bei einer Zusendung nicht etwas Anderes angeordnet ist, wird angenommen werden, daß das betreffende Kunstwerk auch für die der unsrigen folgende Danziger Ausstellung bestimmt ist.

Posen den 7. April 1839.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Kunst-Vereins.

Flottwell,	v. Reibnig,	Rosenstiel,
Oberpräsident,	Regierungsrath.	Rittmeister.
als Vorsteher.	Sekretair.	Schatzmeister.

Heute Sonnabend den 20sten April musikalische Abendunterhaltung Abends 7 Uhr im Logen-Saale.

Einlaß-Karten zu 10 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung, und im Gasthose des Herrn Rau, Hôtel de Rome, zu haben. An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.

Julius Egersdorff,
Norddeutscher Balladen- und Liederfänger.

Prospectus

und

Einladung zur Subscription
auf den

Preussischen Volksfreund.

Ein gemeinnütziges und unterhaltendes Volksblatt,
mit feinen Stahlstichen,

für
gebildete Leser aller Stände.

Berlin 1839. — Viertes Jahrgang.

Der Preussische Volksfreund hat nunmehr mit dem 1. Januar d. J. seinen vierten Jahrgang begonnen. Wie reger und freundlich die Aufnahme desselben im In- und Auslande bisher gewesen ist, beweist der erfreuliche Umstand, daß in diesen wenigen Jahren schon eine Auflage von 30,000 Exemplaren nöthig geworden ist. Ich will daher die lobenden Anerkennungen, welche diesem Blatte in den verschiedenen Journalen Deutschlands zu Theil geworden sind, nicht weiter namhaft machen, sondern nur auf die Ausbreitung des Blattes und auf die ansehnliche Abonnentenanzahl hindeuten, und nur noch erwähnen, daß in diesem Jahre der Preussische Volksfreund in's Schwedische übersetzt wird. Ich enthalte mich daher jeder großsprecherischen Anpreisung; das eben Erwähnte wird das beste Zeugniß für den Werth und das Bestreben des Volksfreundes abgeben.

War nun von Hause aus mein ganzes Bestreben

bahin gerichtet, durch unterhaltende und interessante Original-Artikel meinem Blatte einen günstigen Eingang zu verschaffen, so wird jetzt mein eifriges Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen auch zu rechtfertigen und zu verdienen. Dieses kann ich aber um so sicherer versprechen, da ich jetzt die beliebtesten und gediegensten Schriftsteller Deutschlands unter meinen Mitarbeitern zähle. Namen wie Wilibald Alexis, Franz v. Sauty, Theodor Mügge, Arthur Müller, Wilhelm Müller, Louis Schneider und H. Schmidt haben einen zu guten Klang im Publikum, als daß ich noch etwas zu ihrem Lobe erwähnen sollte. Unter diesen Verhältnissen — denn auch die nicht genannten Mitarbeiter möchten, wenn sie gleich nicht so allgemein bekannt sind, doch sicher zu den Bessern gehören — unter diesen Verhältnissen also, sage ich, dürfte ich wohl nicht zu viel behaupten, wenn ich den Volksfreund den beliebtesten Blättern Deutschlands gleich stelle, während er unter den Volksblättern gewiß die erste Stelle in Deutschland einnehmen wird.

Der Preussische Volksfreund wird daher, seiner bisherigen Tendenz getreu, nebst werthvollen und unterhaltenden Original-Aufsätzen auch interessante Artikel aus der Gegenwart und Vergangenheit mittheilen, überhaupt aber das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden suchen.

Es wird demnach enthalten:

I. Belletristik.

- 1) Erzählungen und Novellen.
- 2) Sagen aus der Vorzeit.
- 3) Humoristische Aufsätze.
- 4) Anekdoten und Miscellen.
- 5) Gedichte und Räthsel.

II. Mittheilungen

- 1) aus der Geschichte und Statistik,
- 2) aus der Naturgeschichte,
- 3) aus der Länder- und Völkerkunde,
- 4) aus der Tagesgeschichte und den Tagesinteressen.

III. Nützliches für Haus und Familie.

IV. Ein Kunstblatt, bestehend in

einem saubern Stahlstich, welcher in Folio-Format vierteljährlich erscheint und unentgeltlich beigelegt wird. Ich will die Vorzüge dieser Beilage nicht weiter anpreisen, kann aber mit dem besten Gewissen behaupten, daß der Werth eines solchen Stahlstichs, nach dem Ladenpreise, mindestens 1 Thaler und darüber betragen muß.

Bedingungen.

Der Preussische Volksfreund, welcher seit dem ersten Januar 1836 erschienen ist, erscheint in Berlin, mit Uebergang von einigen Festtagen, alle zwei Tage, so daß der Vierteljahrgang durchschnittlich 45 Blätter enthält, welche mit laufenden Nummern und Seitenzahlen bezeichnet sind. Jede Nummer

besteht aus einem Viertelbogen in größtem Oktav-Format.

Der Pränumerations-Preis für einen Vierteljahrgang dieses Journals beträgt: einen halben Thaler Preuss. Cour.

In der Ueberzeugung, daß der Gehalt des Blattes, so wie überhaupt das Blatt selbst und die Stahlstiche bei weitem die meisten meiner geehrten Leser, und vielleicht jeden derselben der Hauptsache nach befriedigen und daher binden werden, will ich keine lästige Bedingungen für die Leser weiter hinzufügen, indem ich mir wohl schmeicheln darf, daß die geehrten Abonnenten ihre gefällige Theilnahme, auch ohne alle zu übernehmende Verbindlichkeit, auf längere Zeit ausdehnen werden.

Den Debit obigen Journals für das Großherzogthum Posen, hat die Buchhandlung Gebr. Scherk in Posen, Markt No. 77., übernommen.

C. G. von Puttkammer,

verantwortlicher Redakteur und Selbstverleger des „Preussischen Volksfreundes.“

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 21sten Juni 1833 zu Stampe verstorbenen Marianna l.v. Stanowska, H. v. Nitkowska, geb. von Bienkowska, ist per decretum vom 27sten October 1838 der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 25sten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Fischer im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an, zu welchem die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, die Zbyszewskischen Erben, der Gutsächter von Koszutski und der Hypolit von Zbyszewski vorgeladen werden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 24. Februar 1839.

Königliches Oberlandes-Gericht.

I. Abtheilung.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 13ten August 1834 zu Posen verstorbenen Gutsbesitzerin von Rakinska, Theresia gebornen von Gorecka, und ihres am 18ten Januar 1837 zu Rakowice verstorbenen Ehemannes Victor von Rakinski, ist auf den Antrag der Beneficial-Erben derselben heute der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Sämmtliche Nachlaßgläubiger, und namentlich die unbekannten Interessenten an den auf dem Nit-

tergute Lankowice, welches zum Nachlaß gehört, eingetragenen rüchständigen Kaufgelbern, werden zur Anmeldung und zum Nachweise ihrer Ansprüche auf

den 25ten Mai cur. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Ärztlicher von Vangerow in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine mit der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte.

Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, werden die hiesigen Justiz-Commissarien, Herren Justiz-Rath Rafalski, Justiz-Rath Schöppe und Justiz-Commissarius Schulz II. als Bevollmächtigte vorgeschlagen, von denen sie einen wählen und mit Information und Vollmacht versehen können.

Bromberg den 1. Januar 1839.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Ein bewährter Philologe, bestens empfohlen, bereitet möglichst bald zur Universität und den obersten Klassen des Gymnasiums vor. Nähere Auskunft geben: die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen, und auf frankirte Anfragen Hr. Doktor Andresse in Berlin, Schützenstraße No. 29.

Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff „Dronning Maria“, Capt. Saag, wird am 25ten dieses Monats seine diesjährigen Fahrten zwischen Stettin und Copenhagen beginnen, wie früher an jedem Donnerstage, präcise

Mittags 12 Uhr, von hier expedirt werden, und Passagiere von hier nach Copenhagen zu

10 Thlr. à Person des ersten Platzes,

7 = à = = zweiten =

5 = à = = dritten =

von Swinemünde nach Copenhagen zu

8 Thlr. à Person des ersten Platzes,

6 = à = = zweiten =

4 = à = = dritten =

befördern. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, und Familien, aus Mann, Frau und Kindern bestehend, genießen einen Rabatt von 25 pro Cent. Die Waaren-Fracht ist 20 Sgr. pro Centner oder 2 Cubikfuß.

Die Passage zwischen Stettin und Swinemünde ist auf

2 Thlr. à Person des ersten Platzes,

1 = für ein Kind unter 12 Jahren,

20 Sgr. für einen Domestiken etc.

festgesetzt.

Stettin, den 8ten April 1839.

A. Lemonius.

Feinste Castor-Hüte auf Gummi nach der neuesten Mode, so wie Mailänder seidene Hüte bester Qualität, und die aller modernsten Pariser Strohhüte für Herren und Knaben, hat so eben von Leipzig erhalten, und empfiehlt zu den billigsten Preisen

die neue Galanterie-Handlung

Samuel Weiser aus England, Breslauerstraße Nr. 1.

Namen der Kirche.	Sonntag den 21sten April 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 12. bis 18. April 1839 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche den 24. April	Hr. Pred. Friedrich = Superint. Fischer	Hr. Superint. Fischer = Pred. Friedrich	6	1	1	5	2
Evangel. Petri-Kirche den 24. April	= Conf. R. D. Dütschke Derselbe	—	1	1	—	—	—
Garnison-Kirche den 24. April	= Div. Pred. Hoyer = M. D. W. D. Walthers	—	—	3	3	—	1
Dompf. Kirche	= Vic. Borowicz	—	2	2	1	3	—
Pfarrkirche	= Mansf. Grandke	—	3	2	2	1	4
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	2	3	1	1	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	—	3	6	2	1
Ehem. Franzist. Kirche (Deutsch-kath. Gemeinde)	—	= Regens Pohl	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			14	15	14	12	8